

Kurz bevor der Dreißigjährige Krieg geendet hat, belagerten schwedische Soldaten Lingenau. Von dort aus wollten sie die umliegenden Dörfer erobern. Die Bregenzerwälderfrauen erfuhren von den Plänen der Schweden und beschlossen sich zu wehren. Ihre Männer waren im Kriegsdienst, Waffen hatte sie keine. Mit Bickeln, Sensen und Heugabeln bewaffnet zogen sie den Plünderern entgegen. Es mag eigenartig ausgesehen haben, wie die Bregenzerwälderinnen in ihren damals weißen Juppen in den Kampf zogen. Ihre Entschlossenheit und Mut waren ihre stärkste Waffe.

Die Frauen versteckten sich am Ufer der Subersach hinter Bäumen und Sträuchern und warteten auf ihren Feind. Als die Schweden näher kamen, rannten sie ihnen entschlossen und die Waffen schwingend entgegen. Die Soldaten aber hielten sie der weißen Kleider wegen für Geister, die gekommen waren sie aus dem Bregenzerwald zu vertreiben. Angsterfüllt machten sie kehrt und verließen Hals über Kopf den Bregenzerwald. So hatten die mutigen Wälderinnen ihre Heimat vor den Schweden gerettet.

Zur Erinnerung an diese Heldentat läuten noch heute jeden Nachmittag um zwei Uhr nachmittags die Kirchenglocken im Bregenzerwald. Die Wiese auf der sich der Kampf zugetragen haben soll wird seither „Rote Egg“ genannte.

Erzählt von Anna Maurer nach: H. Schurig, A. Ess und H. Sperandio - Vor Jahr und Tag (S. 51 f.)